

Auftraggeber-Informations- Anforderungen (AIA)

TCHA



Handwerkskammer Aachen

Anlage 01

Anwendungsfälle (AWF)

Datum:	21.07.2026
Datei:	TCHA_AIA_A01_AWF.docx
Projekt:	TCHA
Version:	V02

Vorwort

Im Zuge der Entwicklung der BIM-Strategie für das Projekt „Technikcampus Handwerk Aachen“ werden die Anwendungsfälle basierend auf den Auftraggeber-Informationen-Anforderungen (AIA) für die Umsetzung der BIM-Methode im Projekt erstellt. Die Anwendungsfälle definieren die auftraggeberseitigen Projektanforderungen an deren Umsetzung mit der BIM-Methode.

Index / Versionsstand

Tabelle 1-1: Gültigkeit und Änderungsindex

Version	Stand	Änderung/Fortschreibung	Verantwortlicher
V01	19.05.2026	Version 01	
V02	21.07.2026	Entfernen Verweis DIN 13080	

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	4
1 Einleitung	5
1.1 Geltungsbereich des Dokuments.....	5
2 BIM-Anwendungsfälle.....	6
2.1 Bestandserfassung	7
2.2 3D-Modellierung* und Planableitung	8
2.3 Modellbasierte Koordination und Qualitätssicherung inkl. Kollisionsprüfung	9
2.4 Modellbasierte Kollaboration und Besprechungswesen	10
2.5 Modellbasierte Flächen, Massen und Mengen	11
2.5.1 Modellbasierte Unterstützung der Kostenermittlung	13
2.6 Visualisierungen.....	14
2.7 Modellbasierte Nutzerabstimmungen	15
2.8 Modellbasiertes Abnahme- und Mängelmanagement	17
2.9 Dokumentation	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1-1: Gültigkeit und Änderungsindex	2
Tabelle 2-1: Anwendungsfallübersicht je LPH	6
Tabelle 2-2: Umsetzungsverantwortung 3D-Modellierung	8
Tabelle 2-3: Input/Output Modellbasierte Koordination und QS	9
Tabelle 2-4: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Koordination und QS	9
Tabelle 2-5: Input/Output Modellbasierte Kollaboration und Besprechung	10
Tabelle 2-6: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Kollaboration und Besprechung	10
Tabelle 2-7: Input/Output Modellbasierte Flächen, Massen und Mengen	12
Tabelle 2-8: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Flächen, Massen und Mengen	12
Tabelle 2-9: Input/Output Modellbasierte Unterstützung der Kostenermittlung	13
Tabelle 2-10: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Unterstützung der Kostenermittlung	13
Tabelle 2-15: Input/Output Visualisierung	14
Tabelle 2-16: Umsetzungsverantwortung Visualisierung	15
Tabelle 2-17: Input/Output Modellbasierte Nutzerabstimmung	15
Tabelle 2-18: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Nutzerabstimmung	15
Tabelle 2-19: Input/Output Modellbasiertes Abnahme- und Mängelmanagement	18
Tabelle 2-20: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Unterstützung der Kostenermittlung	18
Tabelle 2-21: Input/Output Dokumentation	20
Tabelle 2-22: Umsetzungsverantwortung Dokumentation	20

1 Einleitung

Das Projekt „Technikcampus Handwerk Aachen“ am Standort Tempelhofer Straße 15–17, 52068 Aachen wird unter Anwendung der BIM-Methode und Einhaltung der AIA umgesetzt. Dabei werden die in den AIA benannten Anwendungsfälle im Folgenden beschrieben.

1.1 Geltungsbereich des Dokuments

Das vorliegende Dokument gilt als Anhang zu den Auftraggeber-Informationen-Anforderungen (AIA) und konkretisiert die Anwendungsfälle, die für die Umsetzung der BIM-Methode im Projekt Anwendung finden.

2 BIM-Anwendungsfälle

Zusätzlich zu der modellbasierten Zusammenarbeit sind im Folgenden die im Projekt umzusetzenden Anwendungsfälle aufgezeigt und beschrieben. Diese sind unter Berücksichtigung der AIA, des BAP und den Informationsanforderungen umzusetzen.

Tabelle 2-1: Anwendungsfallübersicht je LPH

Anwendungsfall	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
Bestandserfassung	x		x				
3D-Modellierung* und Planableitung	x	x	x	x		x	
Modellbasierte Koordination und Qualitätssicherung* inkl. Kollisionsprüfung	x		x			x	
Modellbasierte Kollaboration und Besprechungswesen*	x		x	x		x	
Modellbasierte Flächen, Massen und Mengen	x	x	x	x			
Modellbasierte Unterstützung Kostenermittlung	x	x	x	x			
Modelanalysen und Simulationen	x		x				
Visualisierungen	x	x	x				
Modellbasierte Nutzerabstimmungen	x		x				
Modellbasiertes Abnahme- und Mängelmanagement						x	x
Dokumentation (As-Planned/AIM)			x			x	x

* Diese Anwendungsfälle beschreiben die grundsätzliche Arbeit mit der BIM-Methode und sind daher übergeordnet beschrieben und nicht als einzelne Anwendungsfälle.

2.1 Bestandserfassung

Das Bestandsgebäude wird in der bereits laufenden Leistungsphase 2 mittels 3D-Laserscan erfasst und als Bestandsmodell nachmodelliert. Die dabei erzeugten Bestandsdaten (Punktwolke und Bestandsmodell) werden als Grundlage für die weitere modellbasierte Planung im nativen Format bereitgestellt.

Nach Abschluss der Entkernung ist ein weiterer 3D-Scan durchzuführen, um den IST-Zustand nach der Entkernung zu dokumentieren. Der Scan kann voraussichtlich innerhalb der Leistungsphase 5 erfolgen. Die aus dem zweiten Scan resultierenden Bestandsdaten sind spätestens für die Erstellung der Werk- und Montagepläne zu verwenden.

Der Auftragnehmer hat die bereitgestellten Bestandsdaten in die weitere Planung zu übernehmen, fachlich zu prüfen und erforderliche Anpassungen der Modelle/Informationen vorzunehmen. Insbesondere sind Abweichungen zwischen Bestandsmodell und IST-Zustand nach Entkernung nachvollziehbar zu dokumentieren und die für die folgenden Planungs- und Koordinationsprozesse erforderlichen Modellkorrekturen im Rahmen der beauftragten Leistungen umzusetzen.

Liefergegenstände und Mindestanforderungen:

- Bereitstellung/Übernahme der Punktwolken- und Bestandsmodelldaten über die CDE im BAP festzulegenden Formate.
- Dokumentation der relevanten Abweichungen und Anpassungen (Änderungsnachweis/Protokoll) gemäß BAP.
- Detaillierungs- und Informationsanforderungen richten sich nach Anlage 2 (LOIN) sowie den zu treffenden Festlegungen im BAP (u. a. Koordinatensystem/Projektnullpunkt, Toleranzen, Übergabezeitpunkte).

2.2 3D-Modellierung* und Planableitung

Die gesamte Planungsleistung der Objektplanung, Technischen Ausrüstung, Tragwerksplanung und Freianlagen ist grundsätzlich modellbasiert auszuführen. Die erforderliche Modellierungstiefe entspricht den jeweiligen Leistungsphasen nach HOAI. Zusätzliche oder den Leistungsphasen vorgezogene Modellelemente oder Modellinformationen sind den „Informationsanforderungen“ (siehe Anlage 2 zu den AIA) zu entnehmen.

Grundsätzlich ist neben der Erstellung von BIM-Modellen eine vollständige 2D-Planung zu erstellen. Die Verpflichtung zur Bereitstellung von 2D-Planunterlagen entsprechend des Vertrages bleibt von den Regularien dieses Dokumentes unberührt. Grundsätzlich sind die 2D-Pläne aus den Modellen abzuleiten, die händische Nachbearbeitung der Pläne, die zu Abweichung von Modell und Plänen führt, ist so gering wie nur möglich zu halten. Alle wesentlichen Abweichungen, die aus händischer Nachbearbeitung resultieren, sind vorab mit dem Auftraggeber, dem BIM-Management und der BIM-Gesamtkoordination abzustimmen. Abweichend hiervon können Skizzen, Schemata und Detailplanungen außerhalb des Modells erstellt werden. Änderungen aus der fortlaufenden Planung des Modells sind darin eigenverantwortlich von den fachlichen Planungsbeteiligten mitzuführen.

Aus den Modellen sind entsprechende Bauteillisten (z.B. Tür- und Fensterlisten) zu generieren.

Tabelle 2-2: Umsetzungsverantwortung 3D-Modellierung

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
ARC/ BIM-GK	U	U	U	-	-	U	-
TWP	U	Z	U	-	-	U	-
Freianlagenplanung	U	Z	U	-	-	U	-
HLSK	U	Z	U	-	-	U	-
ELT	U	Z	U	-	-	U	-
GA	U	-	U	-	-	U	-
Förderanlagen	U	Z	U	-	-	U	-
Brandschutz	Z	Z	Z	-	-	-	-
Bauphysik	Z	-	Z	-	-	-	-

U = Umsetzung, Z = Zuarbeit

2.3 Modellbasierte Koordination und Qualitätssicherung inkl. Kollisionsprüfung

Die Vorgaben zu diesem Anwendungsfall finden sich in den AIA unter Abschnitt 5.3 Modellbasierte Koordination & Qualitätssicherung. Dieser Anwendungsfall beschreibt die grundsätzliche Arbeit mit der BIM-Methode und ist daher übergeordnet beschrieben.

Tabelle 2-3: Input/Output Modellbasierte Koordination und QS

Input	Output
Fachmodell je Gewerk	- Koordinationsmodell - BIM Qualitätsbericht - BCF Dateien - Koordinierte Modelle

Tabelle 2-4: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Koordination und QS

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
ARC/ BIM-GK	U	-	U	-	-	U	-
TWP	U	-	U	-	-	U	-
Freianlagenplanung	U	-	U	-	-	U	-
HLSK	U	-	U	-	-	U	-
ELT	U	-	U	-	-	U	-
GA	U	-	U	-	-	U	-
Förderanlagen	U	-	U	-	-	U	-
Brandschutz	Z	-	Z	-	-	Z	-
Bauphysik	Z	-	Z	-	-	Z	-

U = Umsetzung, Z = Zuarbeit

2.4 Modellbasierte Kollaboration und Besprechungswesen

Die Vorgaben zu diesem Anwendungsfall finden sich in den AIA unter Abschnitt 5.4 Modellbasierte Kollaboration und Besprechungswesen. Dieser Anwendungsfall beschreibt die grundsätzliche Arbeit mit der BIM-Methode und ist daher übergeordnet beschrieben.

Tabelle 2-5: Input/Output Modellbasierte Kollaboration und Besprechung

Input	Output
- Fachmodell je Gewerk - Koordinationsmodell	- BCF Dateien - Protokolle

Tabelle 2-6: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Kollaboration und Besprechung

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
ARC/ BIM-GK	U	U	U	U	U	U	-
TWP	Z	Z	Z	Z	Z	Z	-
Freianlagenplanung	Z	Z	Z	Z	Z	Z	-
HLSK	Z	Z	Z	Z	Z	Z	-
ELT	Z	Z	Z	Z	Z	Z	-
GA	Z	Z	Z	Z	Z	Z	-
Förderanlagen	Z	Z	Z	Z	Z	Z	-
Brandschutz	Z	-	Z	-	-	Z	-
Bauphysik	Z	-	Z	-	-	Z	-

U = Umsetzung, Z = Zuarbeit

2.5 Modellbasierte Flächen, Massen und Mengen

Die Flächen, Massen und Mengen sind anhand der erstellten Fachmodelle durch die Fachplaner bereitzustellen. Zur Ermittlung ist es erforderlich, dass jedes Modellelement über ein Attribut nach DIN 276 eindeutig identifizierbar ist. Soweit technisch möglich, sind alle Flächen, Massen und Mengen der Bau- und Raumelemente im Modell, gemäß der im Projekt festgelegten Mengenstruktur, abzuleiten.

Dabei ist jedes Modellobjekt mit den relevanten Mengen zu versehen und folgenden Klassifizierungen zuzuordnen:

- Elementklasse (Elemente und Attribute)
- Bauteiltyp
- Jeder Bauteiltyp ist einer Position nach DIN 276 zugeordnet
- Jedes Bauteil ist einem Gewerk zugeordnet
- Jedes Bauteil ist einer Nutzungsart nach DIN 277 zugeordnet
- *Jeder Bauteiltyp ist einer Position im Baubeschrieb / Bauteilkatalog zugeordnet*

Die Auswertung muss aus folgenden Sichten möglich sein:

- nach (Fach-)Disziplinen bzw. Gewerken
- nach Verantwortlichkeiten
- nach DIN276
- Prüfung der Plausibilität
- Mengen nach Objekten

Die Elemente müssen für folgende Auswertungen herangezogen nutzbar sein:

- Kostenschätzung- und Ermittlung
- Ausschreibung
- Zertifizierungen

Massen- und Mengen, die nicht aus dem Modell stammen, sind entsprechend zu kennzeichnen. Die Modelle sind entsprechend so strukturiert zu erstellen, dass auch durch Dritte eine Ausleitung der Flächen sowie Massen und Mengen erfolgen kann.

Abweichende Festlegungen sind durch die Projektbeteiligten im BIM-Kick-Off zu besprechen und im BAP zu dokumentieren.

Tabelle 2-7: Input/Output Modellbasierte Flächen, Massen und Mengen

Input	Output
- Fachmodell je Gewerk - Koordinationsmodell	- Mengenliste - Massenlisten - Flächenlisten

Tabelle 2-8: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Flächen, Massen und Mengen

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
ARC/ BIM-GK	U	U	U	U	-	-	-
TWP	U	U	U	U	-	-	-
Freianlagenplanung	U	U	U	U	-	-	-
HLSK	U	U	U	U	-	-	-
ELT	U	U	U	U	-	-	-
GA	U	U	U	U	-	-	-
Förderanlagen	U	U	U	U	-	-	-
Brandschutz	-	-	-	-	-	-	-
Bauphysik	-	-	-	-	-	-	-

U = Umsetzung, Z = Zuarbeit

2.5.1 Modellbasierte Unterstützung der Kostenermittlung

Zur Ermittlung der Kosten ist es erforderlich, dass jedes Modellelement über ein Attribut nach DIN 276 eindeutig identifizierbar ist. Zudem sind die Mindestinformationsanforderungen (LOI+LOD) einzuhalten. Eine Aufteilung ist nach Nutzungsarten getrennt darzustellen. Die aus den Modellen abgeleiteten Massen, Mengen und Flächen werden dann für die Plausibilisierung der Kostenermittlung herangezogen.

Tabelle 2-9: Input/Output Modellbasierte Unterstützung der Kostenermittlung

Input	Output
- Fachmodell je Gewerk - Koordinationsmodell	Kostenermittlung anhand der Mengen-, Massen- und Flächenlisten

Tabelle 2-10: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Unterstützung der Kostenermittlung

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
ARC/ BIM-GK	U	U	U	U	-	-	-
TWP	U	U	U	U	-	-	-
Freianlagenplanung	U	U	U	U	-	-	-
HLSK	U	U	U	U	-	-	-
ELT	U	U	U	U	-	-	-
GA	U	U	U	U	-	-	-
Förderanlagen	U	U	U	U	-	-	-
Brandschutz	-	-	-	-	-	-	-
Bauphysik	-	-	-	-	-	-	-

U = Umsetzung, Z = Zuarbeit

2.6 Modelanalysen und Simulationen

Modellanalysen und Simulationen dienen und unterstützen die Entscheidungsfindung weiterer Projektbeteiligter. Dabei werden mit einer Simulationssoftware bspw. Tageslicht- oder Wegesimulationen erstellt. Je nach Simulationsanwendung sind die Fachmodelle entsprechend zu modellieren und aufzubereiten, um diese zur Erstellung zu Grunde zu legen. Beispielsweise können anhand des Brandschutzkonzeptes entsprechende Fluchtwege modelliert und Fluchtwegsimulationen erstellt werden. Die Ergebnisse der Analysen sind dann anschließend in der weiteren Planung zu berücksichtigen und den weiteren Beteiligten zur Verfügung zu stellen.

Dies bedeutet, dass jedes Fachgewerk eine entsprechende Zulieferung in Form von IFC-Modellen zu leisten hat. Die Erstellung der erzeugenden Simulation erfolgt an andere Stelle.

2.7 Visualisierungen

Neben der Auswertung und Nutzung von Informationen, werden Teilmodelle (Fachmodelle) auch für Visualisierungs- und zu Abstimmungszwecken im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit oder mit den Nutzern herangezogen, um Entscheidungsfindungen zu unterstützen. Dazu werden fotorealistische Bilder/Renderings erstellt oder auch Walkthroughs mit z.B. VR-Brille durchgeführt. Beispielsweise sollen fotorealistische Darstellungen des Gebäudes mit Einbindung in die Umgebung, Rauminnenansichten, oder Darstellung von Fassaden für die Präsentation bei Genehmigungsbehörden oder Entscheidungsgremien dienen

Die Anzahl der Erstellung von fotorealistischen Bildern/Renderings beschränkt sich auf 2 x pro LPH 3 und 5. Dabei sind jeweils 3-5 Perspektiven der Räume und 2-3 Außenansichten zu erstellen.

Walkthroughs werden je nach Bedarf am Koordinationsmodell oder individuellen Fachmodellen durchgeführt.

Tabelle 2-11: Input/Output Visualisierung

Input	Output
• Fachmodell je Gewerk • Koordinationsmodell	• Fotorealistische Visualisierung ○ Bilder: .jpg, .png ○ Animationen: .mp4 oder gleichwertig, ○ Modell: .ifc, natives Format, .fbx

Tabelle 2-12: Umsetzungsverantwortung Visualisierung

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
ARC/ BIM-GK	U	-	U	-	-	-	-
TWP	-	-	-	-	-	-	-
Freianlagenplanung	Z	-	Z	-	-	-	-
HLSK	Z	-	Z	-	-	-	-
ELT	Z	-	Z	-	-	-	-
GA	-	-	-	-	-	-	-
Förderanlagen	Z	-	Z	-	-	-	-
Brandschutz	-	-	-	-	-	-	-
Bauphysik	-	-	-	-	-	-	-

U = Umsetzung, Z = Zuarbeit

2.8 Modellbasierte Nutzerabstimmungen

Um die Abstimmungen und die Entscheidungsfindung mit dem AG und spezifischen Nutzergruppen zu unterstützen, werden in Abstimmung mit dem Bauherrn 3D-Visualisierungen erstellt und zu digitalen Nutzerabstimmungen herangezogen. Die Detailtiefe der Modellqualität wird mit dem AG vorab abgestimmt. Dabei können z.B. auch Musterräume in den Modellen inkl. eines Möblierungsvorschlags erstellt und zur Abstimmung herangezogen werden.

Tabelle 2-13: Input/Output Modellbasierte Nutzerabstimmung

Input	Output
- Fachmodell je Gewerk - Koordinationsmodell	- Entscheidungen auf Basis der Modelle - Dokumentation via bcf - z.B. Musterraum

Tabelle 2-14: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Nutzerabstimmung

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
ARC/ BIM-GK	U	-	U	-	-	-	-
TWP	U	-	U	-	-	-	-

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
Freianlagenplanung	U	-	U	-	-	-	-
HLSK	U	-	U	-	-	-	-
ELT	U	-	U	-	-	-	-
GA	U	-	U	-	-	-	-
Förderanlagen	U	-	U	-	-	-	-
Brandschutz	-	-	-	-	-	-	-
Bauphysik	-	-	-	-	-	-	-

U = Umsetzung, Z = Zuarbeit

2.9 Modellbasiertes Abnahme- und Mängelmanagement

Mit dem digitalen Abnahmen- und Mängelmanagement soll die Mängelerfassung und -beseitigung sowie Änderungen transparent verfolgt und die Kommunikation vereinfacht und beschleunigt werden. Im Laufe der Bauausführung, der Abnahmen oder während der Inbetriebnahme werden Mängel aufgenommen, die von den Auftragnehmern beseitigt werden müssen.

Dazu wird eine Baumanagementplattform eingesetzt. Der Prozess des digitalen Abnahmen- und Mängelmanagement (z.B. Mängel, Änderungen, Abnahmen, Inbetriebnahme, weiteres) erfolgt analog zum Koordinationsprozess in der Planung. Die Fachmodelle werden über die Projektplattform bereitgestellt. Anschließend erfolgt die Erfassung der Mängel oder Änderungen über die Baumanagementplattform. Alle Mängel oder Änderungen sind in den Fachmodellen zu verorten und im BCF-Format dem Zuständigen zuzuweisen. Die Behebung von Mängeln ist von den ausführenden Firmen und der Objektüberwachung LPH8 auf der Baumanagementplattform zurückzumelden.

Alle baulichen Veränderungen während der Ausführung müssen in die entsprechenden Fachmodelle zurückgeführt werden. Dieser Vorgang ist Teil des Baumanagementprozesses.

In LPH 9 werden verbleibende Mängel-/Änderungsvorgänge abgeschlossen und – soweit sie betriebs- oder dokumentationsrelevant sind – in den Informationsmodellen bzw. in der AIM-Übergabe nachvollziehbar berücksichtigt.

Tabelle 2-15: Input/Output Modellbasiertes Abnahme- und Mängelmanagement

Input	Output
- Fachmodell je Gewerk - Koordinationsmodell	- Dokumentation via bcf - Nachvollziehbare Änderungen

Tabelle 2-16: Umsetzungsverantwortung Modellbasierte Unterstützung der Kostenermittlung

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
ARC/ BIM-GK	-	-	-	-	-	U	U
TWP	-	-	-	-	-	U	U
Freianlagenplanung	-	-	-	-	-	U	U
HLSK	-	-	-	-	-	U	U
ELT	-	-	-	-	-	U	U
GA	-	-	-	-	-	U	U
Förderanlagen	-	-	-	-	-	U	U
Brandschutz	-	-	-	-	-	U	U
Bauphysik	-	-	-	-	-	U	U

U = Umsetzung, Z = Zuarbeit

2.10 Dokumentation

Die Dokumentation und das damit zu erstellende Dokumentationsmodell, ist das Ergebnis der Modellfortführung anhand der Werk- und Montagplanung sowie der Anpassung gravierender Änderungen aufbauend auf den Modellen der LPH5 bis zum Projektabschluss. Um die Qualität der Bestandsdokumentation zu erhöhen, werden die Fachmodelle auch nach Abschluss der LPH5 kontinuierlich mit Informationen aktualisiert. Die sich im Zuge der Werk- und Montageplanung ergebenden Änderungen sind in dem jeweiligen Fachmodell vom zuständigen Fachplaner aufzunehmen. Auch die von der Objektüberwachung LPH8 während der Bauausführung dokumentierten Abweichungen werden von der zuständigen BIM-Fachkoordination in das Modell übernommen. Die Toleranzen der Umsetzung sind mit dem AG festzulegen.

Ziel ist nicht eine Nachmodellierung des Baubestandes, sondern die Vervollständigung der Ausführungsplanung vor Übergabe an den Betrieb. Geometrische Änderungen müssen nur nachgeführt werden, wenn dies beispielsweise raumbildende Veränderungen mit sich führen. Generische Daten müssen gänzlich vervollständigt werden.

Zur Bestandsdokumentation zählen neben den alphanumerischen und geometrischen Informationen der Modelle auch die Dokumente. Diese sind gemäß dem Informationsstandard zu benennen und über die Projektplattform zu übergeben. Der Umfang der Dokumente entspricht der Soll-Dokumentationsliste in Abstimmung mit dem Bauherrn.

Die zu übergebenden Modelle müssen entsprechend der Vorgaben der AIA sowie der entsprechenden Informationsanforderungen erstellt werden.

In LPH 9 erfolgt die Finalisierung der digitalen Bestands-/Betriebsdokumentation (AIM) auf Basis der Revisions- und Produktdaten.

Weitere Modelanforderungen:

- AKS

Tabelle 2-17: Input/Output Dokumentation

Input	Output
Revisionierte Fachmodell je Gewerk	Dokumentationsmodell

Tabelle 2-18: Umsetzungsverantwortung Dokumentation

	LPH 3	LPH 4	LPH 5	LPH 6	LPH 7	LPH 8	LPH 9
ARC/ BIM-GK	-	-	U	-	-	U	U
TWP	-	-	U	-	-	U	U
Freianlagenplanung	-	-	U	-	-	U	U
HLSK	-	-	U	-	-	U	U
ELT	-	-	U	-	-	U	U
GA	-	-	U	-	-	U	U
Förderanlagen	-	-	U	-	-	U	U
Brandschutz	-	-	-	-	-	-	-
Bauphysik	-	-	-	-	-	-	-

U = Umsetzung, Z = Zuarbeit